

# Evaluation des Hilfe- und Unterstützungsverfahrens für Gewaltvorfälle, Krisen und Notfälle an Berliner Schulen



Zusammenfassung der  
Befragungsergebnisse

13.05.2019

**systemblick** organisationsentwicklung  
markus kötzle & peter prosche gbr

bülowstraße 66, 10783 berlin  
[www.systemblick.de](http://www.systemblick.de)

# Anlage und Ziele der Evaluation

## Gegenstand der Evaluation

Hilfe- und Unterstützungsverfahren für Gewaltvorfälle,  
Krisen und Notfälle an Berliner Schulen

Dessen Ziele sind:


- Hilfe und Unterstützung bei Gewaltvorfällen, Notfälle und Krisen an Schulen sicherstellen
- kontinuierlichen Überblick über Vorfälle und Krisenfälle an Schulen bieten

Durchführung zwischen September 2016 und September 2017

# Notfallpläne



# Meldebogen

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  Berlin

<p>Schule:</p> <hr/> <p>Schulsummar: <small>Nrte unbedingt anzufügen</small></p>	<p>Wird von der Schule auszufüllen ID-Nr.:</p> <hr/> <p>Schuljahr: _____ Bezirk: _____ Id. Nr.: _____</p> <p>Eingangsdatum:</p>
--	---

**Meldung eines Gewaltvorfalls bzw. eines Notfalls**

<b>Stütz an:</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Schulpsychologie für Gewaltprävention und Krisenintervention	E-Mail: Fax: Tel.:
Unterstützung ist erforderlich <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
<input checked="" type="checkbox"/> SenBWF Bereich Gewaltprävention und Krisenintervention	E-Mail: <a href="mailto:gewaltpraevention@senbwf.berlin.de">gewaltpraevention@senbwf.berlin.de</a> Fax: 90 227 50 12 Tel.: 90 227 6320 / 90 227 6513
<input checked="" type="checkbox"/> zuständige Schulaufsicht/Stelleneinheiten:	E-Mail: Fax: Tel.:
<input checked="" type="checkbox"/> Schulleiter/Schulamt:	E-Mail: Fax: Tel.:
<b>in begründeten Fällen an:</b>	
<input type="checkbox"/> Jugendamt	E-Mail: Fax: Tel.:
<input type="checkbox"/> zur Prüfung von Leistungen der Jugendhilfe	
<input type="checkbox"/> mögliche Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII	
<input type="checkbox"/> Pressestelle	E-Mail: <a href="mailto:pressestelle@senbwf.berlin.de">pressestelle@senbwf.berlin.de</a> Fax: 90 227 5020 Tel.: 90 227 5044

**Darstellung des Vorfalls**

1. Wann? (Datum/Zeitraum)			
2. Was geschah? (ohne Namen)			
3. Gefährdungsgrad? Um welchen Art von Vorfall handelt es sich?	<input type="checkbox"/> Anschlag <input type="checkbox"/> Brandfall <input type="checkbox"/> Epidemie / Vergiftungen <input type="checkbox"/> Geiselnahme <input type="checkbox"/> Sprengsätze <input type="checkbox"/> Suizid/Tod in der Schule <input type="checkbox"/> Waffengebrauch	<input type="checkbox"/> Anbahnung <input type="checkbox"/> Bedrohung <input type="checkbox"/> Gewaltanstellung auf Datenträgern <input type="checkbox"/> Gewalt in der Familie <input type="checkbox"/> Handel mit Sachmitteln <input type="checkbox"/> Nötigung / Erpressung / Raub <input type="checkbox"/> Schwere körperliche Gewalt <input type="checkbox"/> Sexuelle Übergriffe <input type="checkbox"/> Suizidversuch <input type="checkbox"/> Übergriffe auf Schülerschaft <input type="checkbox"/> Vandalismus <input type="checkbox"/> Verfassungsfeindliche Äußerung <input type="checkbox"/> Waffebesitz	<input type="checkbox"/> Belästigung/ Drohung/Tätlichkeit <input type="checkbox"/> Mobbing <input type="checkbox"/> Sachmittelkonsum <input type="checkbox"/> Sachmittelfreisetzung/-ankündigung <input type="checkbox"/> Tod von Schülerschülern
* entsprechend der Notfallpläne für Berliner Schulen			
4. Wo?	<input type="checkbox"/> in der Schule/Schulweg <input type="checkbox"/> außerhalb der Schule		
5. Wer? (ohne Namen)	Anzahl	Geschlecht w/m	Alter
Geschädigter/ Opfer		<input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> m	
Verursacher/ Täterverdächtige		<input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> m	
6. Maßnahmen der Schule	<input type="checkbox"/> Opfern helfen <input type="checkbox"/> Information der Erziehungsrechtlichen <input type="checkbox"/> Meldung an die Polizei <input type="checkbox"/> Veranlassung medizinischer Hilfe <input type="checkbox"/> Sonstige		
	<input type="checkbox"/> Erziehungsmaßnahmen, § 62 SchulG <input type="checkbox"/> Ordnungsmaßnahmen, § 63 SchulG <input type="checkbox"/> Information des Ausbildungsbetriebes bei dualem Berufsausbildung		

da als E-Mail versandt, ohne Unterschrift gültig

Unterschrift Schulleiter/in
Name in Druckschrift

Anlage 2 des Informationsschreibens, Fassung vom 01.02.2011
<http://www.berlin.de/sen/bildung/gewaltpraevention>

## Ziele der Evaluation

- Meldeverfahren hinsichtlich seiner *Wirksamkeit*, seiner *Stärken und Schwächen* sowie seiner *Akzeptanz* bewerten
- *Gründe* der Schulen für die Art und den Umfang der aktuellen Nutzung identifizieren
- Erlebte *Wirkungen* sowie beabsichtigte als auch nicht intendierte „Nebenwirkungen“ des Verfahrens identifizieren
- *Erwartungen* der Nutzer an ein Meldeverfahren sowie deren Unterstützungsbedarfe herausarbeiten
- *Vorschläge* für die inhaltliche, organisatorische und technische Optimierung des Verfahrens ableiten

# Anlage der Evaluation

## Teilstudie A: **Fokusgruppeninterviews**

- Schulleitungen (74 Teilnehmende, differenziert nach Schultypen und Nutzungsverhalten)
- Schulaufsichten (3 Tn)
- Schulämter (4 Tn)
- Jugendämter (5 Tn) sowie den
- G/K-Schulpsychologinnen und -Schulpsychologen (12 Tn)

Durchführung der Interviews zwischen Januar 2017 und März 2017

# Anlage der Evaluation

## Teilstudie B: **schriftliche Befragung**

- Schulleitungen (196 Rückläufer, entspr. 72 % der versandten Fragebögen)

<b>Stichprobe</b>	<b>versandt</b>	<b>Rückläufer</b>
insgesamt	337	205 (61%)
- öffentliche Schulen	273	196 (72%)
- Schulen in freier Trägerschaft	64	9 (14%)

*Tabelle 3: Teilnahme an der schriftlichen Befragung der Schulleitungen*

Durchführung der schriftlichen Befragung zwischen April und Mai 2017





# Ergebnisse

# Übersicht über die untersuchten Themenfelder

1. Bekanntheit und Akzeptanz des Verfahrens
2. Nutzungsverhalten und Motive für die Nutzung und Nicht-Nutzung des Meldeverfahrens
3. Bewertung des derzeitigen Meldeverfahrens
4. Unterstützungsbedarfe der Nutzer und Erwartungen an die Akteure (Schulpsychologie, Schulaufsicht, Jugendamt, Schulamt etc.)
5. Optimierungsvorschläge

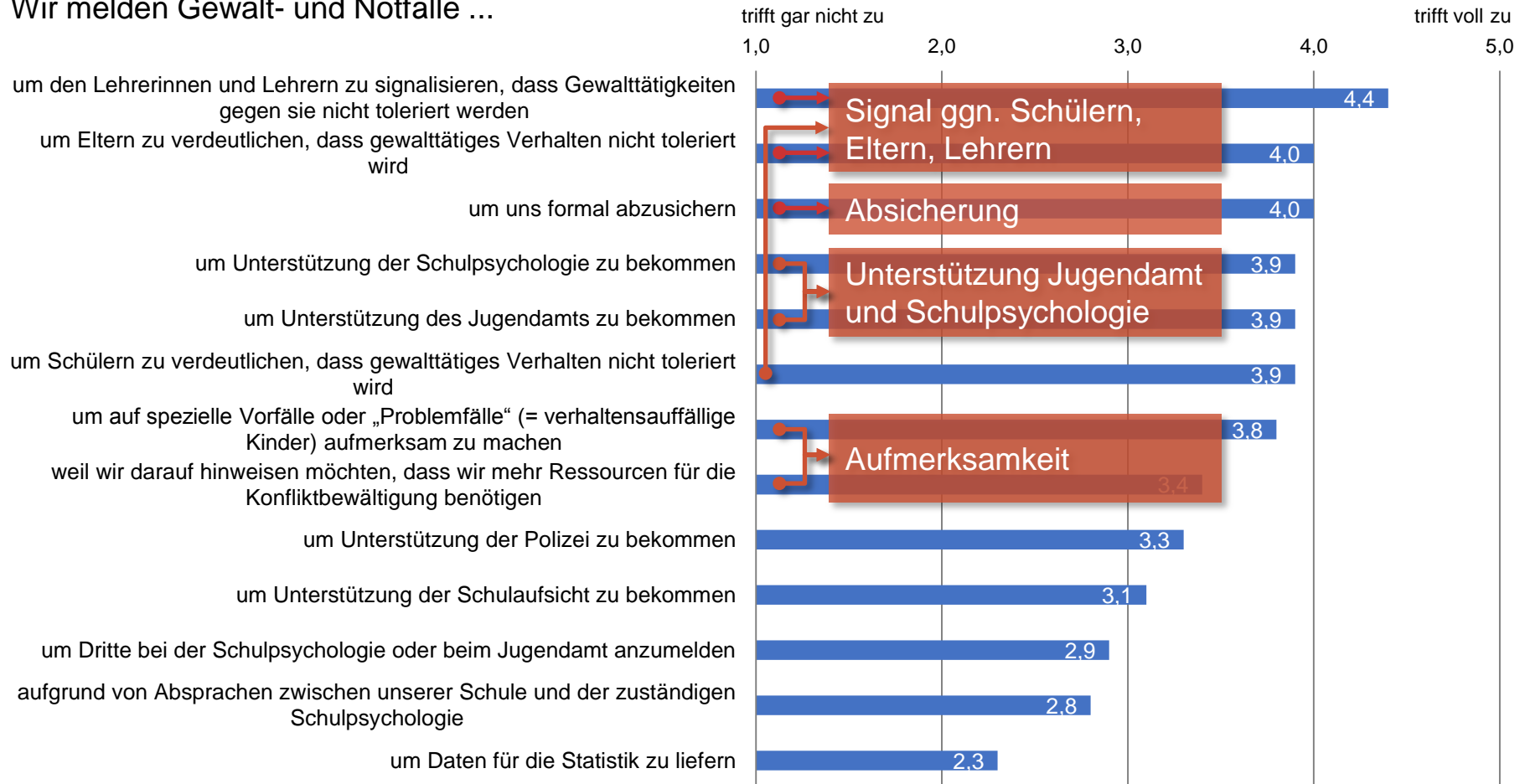
# 1. Bekanntheit und Akzeptanz

- Bekanntheit und Akzeptanz insgesamt gut
- Notfallpläne und Meldeverfahren sind in Grundschulen, ISS und Schulen mit sonderpäd. Förderschwerpunkt hinlänglich bekannt, an beruflichen Schulen und Gymnasien etwas weniger gut bekannt
- Akzeptanz hängt eng mit der wahrgenommenen Wirksamkeit zusammen, also mit der als Folge einer Meldung stattfindenden unmittelbaren Unterstützung der Schulen.

## 2. Nutzungsverhalten und Nutzungsmotive

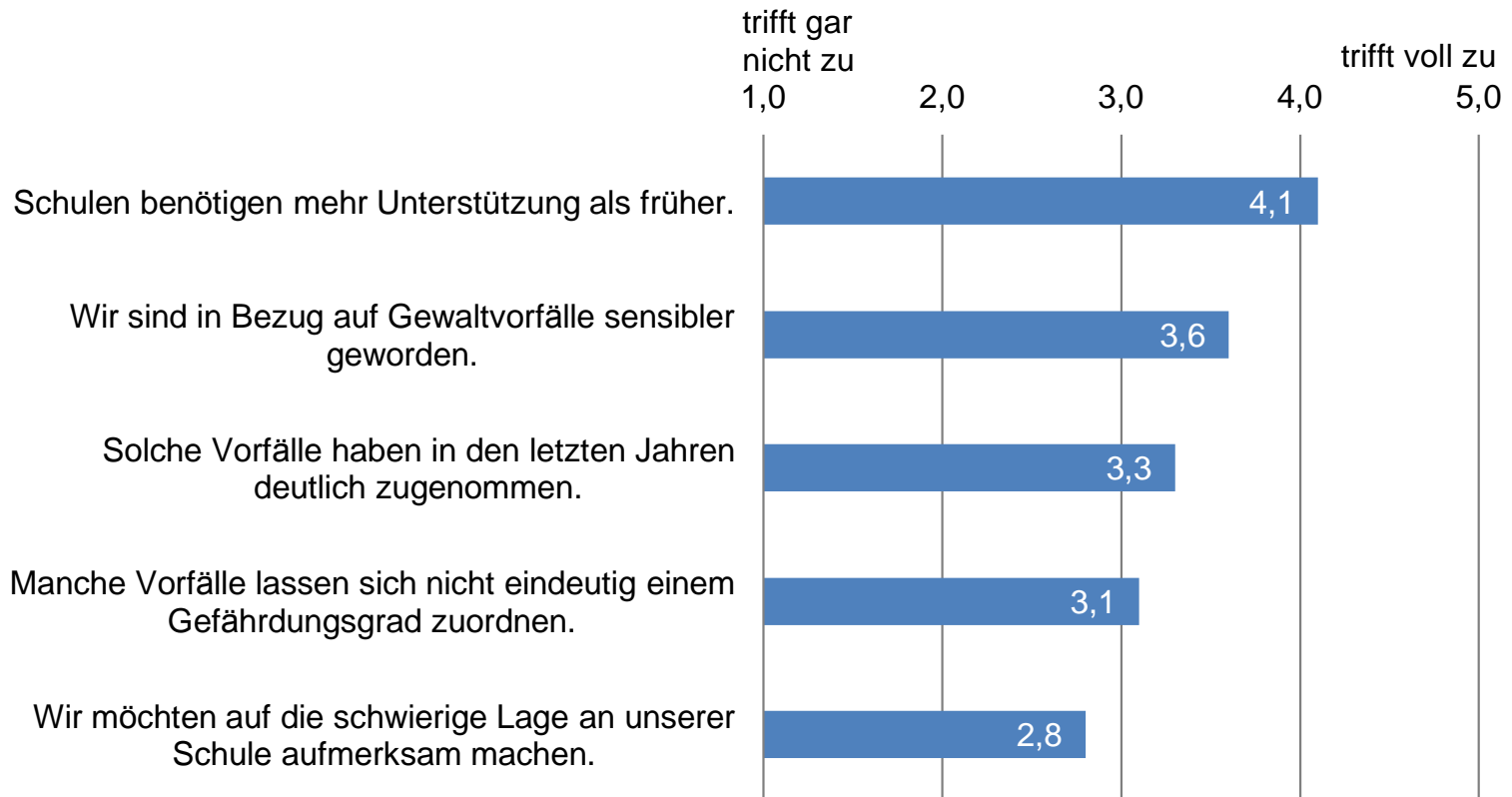
Welche Gründe sprechen für Sie *dafür*, das Meldeverfahren zu nutzen?

Wir melden Gewalt- und Notfälle ...



## 2. Nutzungsverhalten und Nutzungsmotive

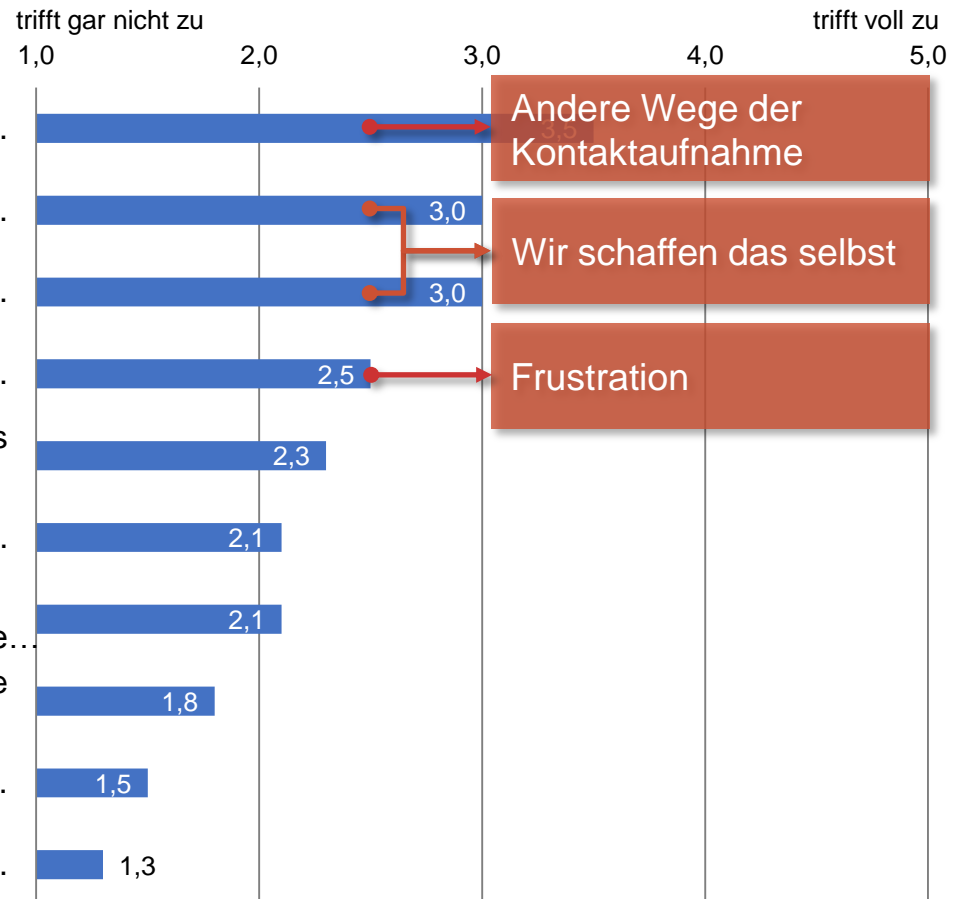
Wenn Sie Vorfälle des Gefährdungsgrads I melden: Aus welchen Gründen?



## 2. Nutzungsverhalten und Nutzungsmotive

Welche Gründe sprechen für Sie *dagegen*, das Meldeverfahren zu nutzen?

Wir melden Gewalt- und Notfälle *nicht*, weil ...



## 2. Nutzungsmotive - Zusammenfassung

### Motive für die Nutzung

- Signal setzen gegenüber Lehrer\*innen, Eltern, Schüler\*innen
- Externe Unterstützung bekommen von Jugendamt, Schulpsychologie, Polizei (!)  
„Unterstützung“ bedeutet für Schulen nicht nur Beratung, sondern Entlastung im Sinne der Übernahme schwieriger Fälle
- Formale Absicherung
- Auf Problemlagen der Schulen aufmerksam machen

### Hintergrund

- Sensibilität der Schulen ist gewachsen

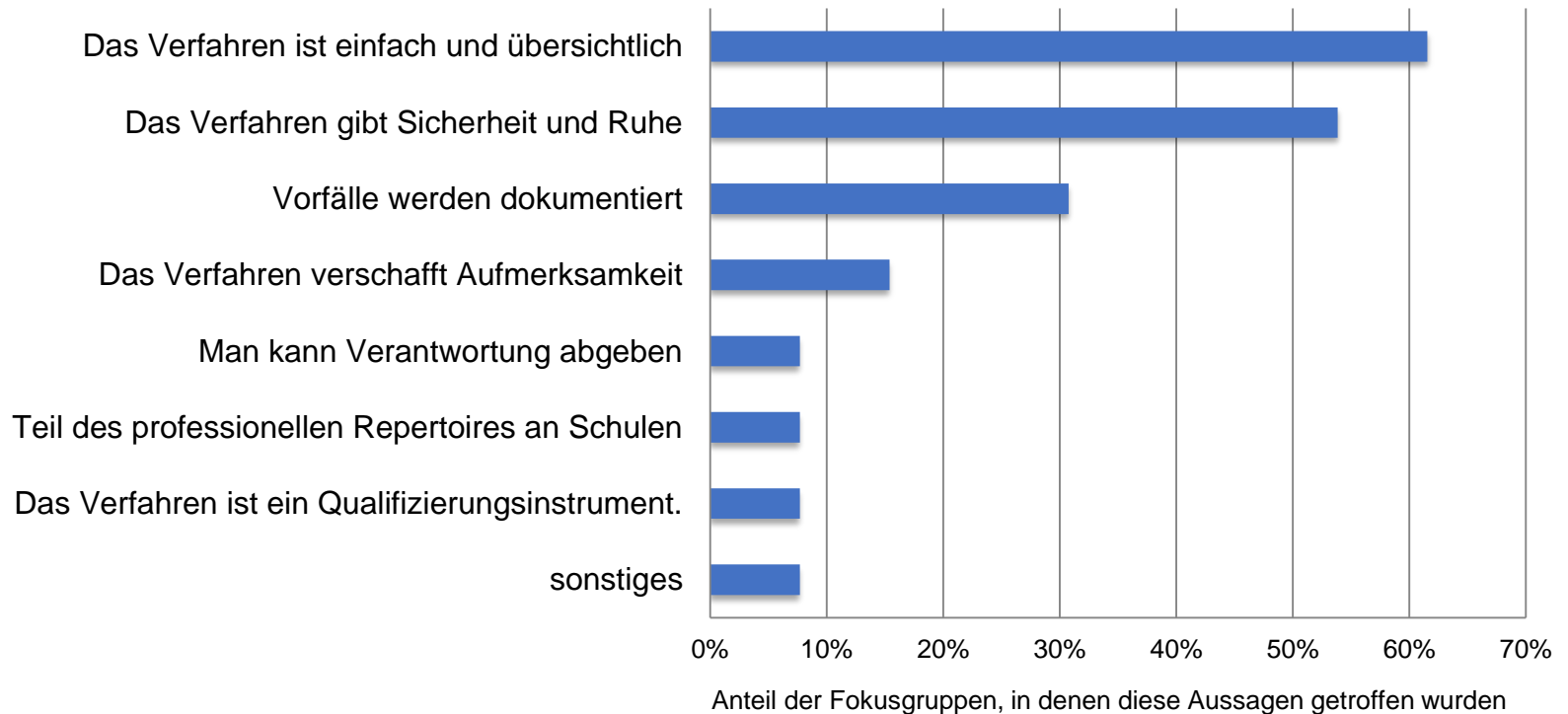
### Gründe für Nicht-Nutzung

- Direkter Kontakt zur Schulpsychologie (oder anderen Akteuren)
- Vorfälle werden selbst aufgearbeitet
- Erwartung, dass keine Unterstützung erfolgt

### 3. Bewertung des derzeitigen Meldeverfahrens

- **Stärke: gut strukturierter Leitfaden für den Umgang mit Gewalt- und Krisenvorfällen und deren Dokumentation**

„Worin bestehen aus Ihrer Sicht die Stärken des Meldeverfahrens?“

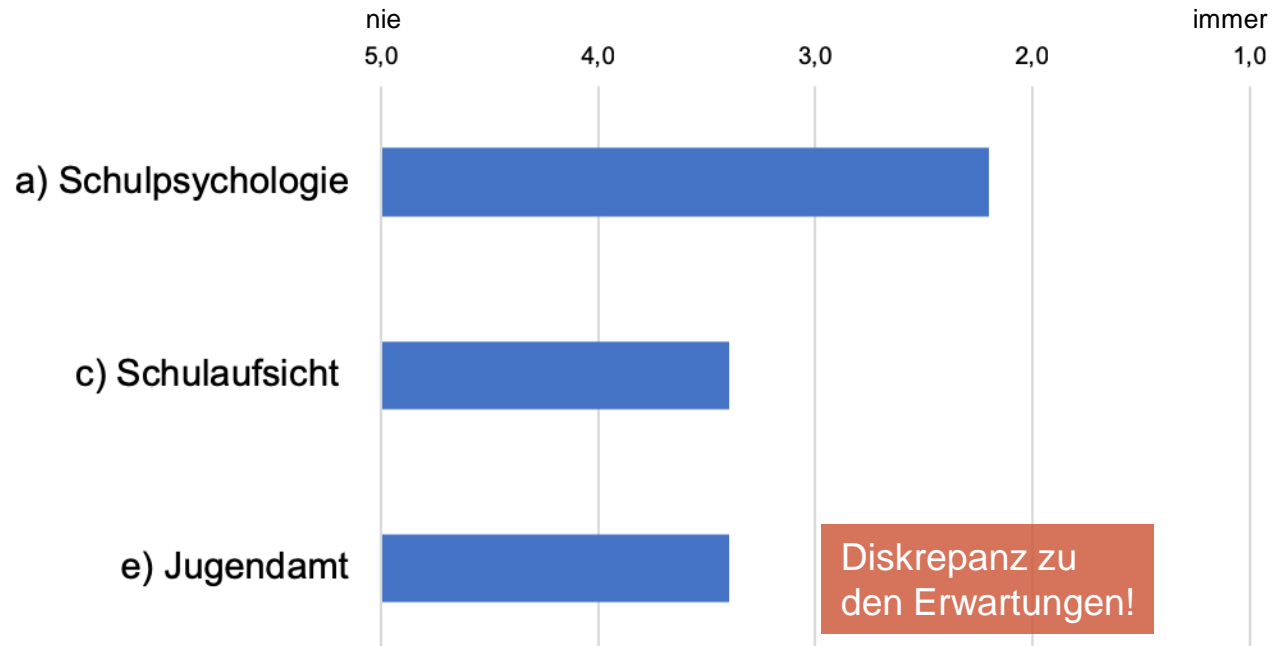




### 3. Bewertung des derzeitigen Meldeverfahrens

- Stärke: gut strukturierter Leitfaden für den Umgang mit Gewalt- und Krisenvorfällen und deren Dokumentation

Von wem haben Sie nach der Meldung eines Gewalt- oder Krisenvorfalles in der Vergangenheit Unterstützungsangebote erhalten? 5 (nie) - 1 (immer)



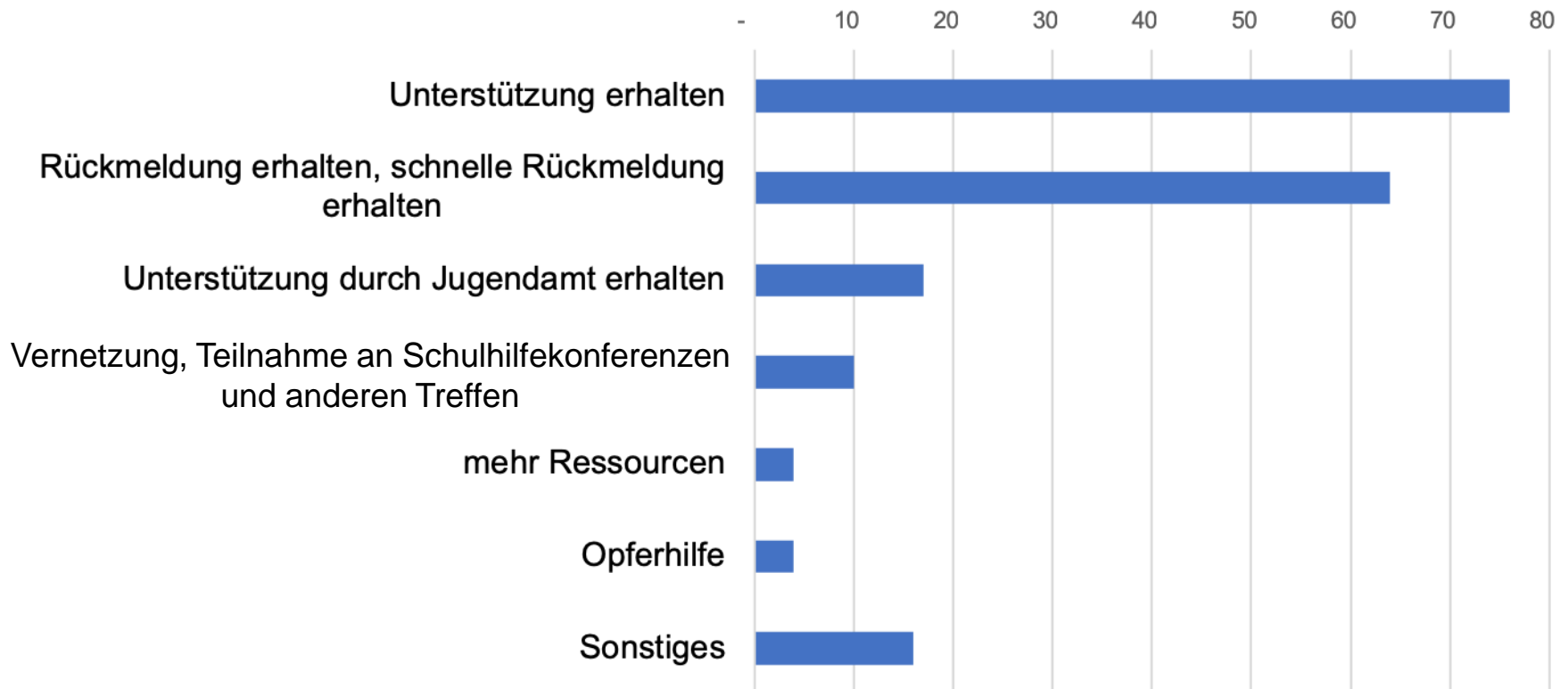
### 3. Bewertung des derzeitigen Meldeverfahrens

- Stärke: gut strukturierter Leitfaden für den Umgang mit Gewalt- und Krisenvorfällen und deren Dokumentation
- Insbesondere Unterstützung durch Schulpsychologie wird als hilfreich erlebt
- Qualität der Zusammenarbeit mit der Polizei wird von den Schulleitungen am besten bewertet (nicht Teil des Meldeverfahrens!)
- Schulleitungen nehmen wenig Unterstützung durch die Jugendämter wahr - und diese Unterstützung wird nur in einem Fünftel der Fälle als hilfreich empfunden
- Schwäche des Verfahrens: Unklarheit über die auf eine Meldung folgenden Aktivitäten (Standards) und über die Zuständigkeiten

## 4. Unterstützungsbedarfe und Erwartungen an die Akteure

„Welche Erwartungen haben Sie an die Akteure (Schulpsychologie, Schulaufsicht, Jugendamt, Schulamt etc.), wenn Sie eine Meldung abgeben?“

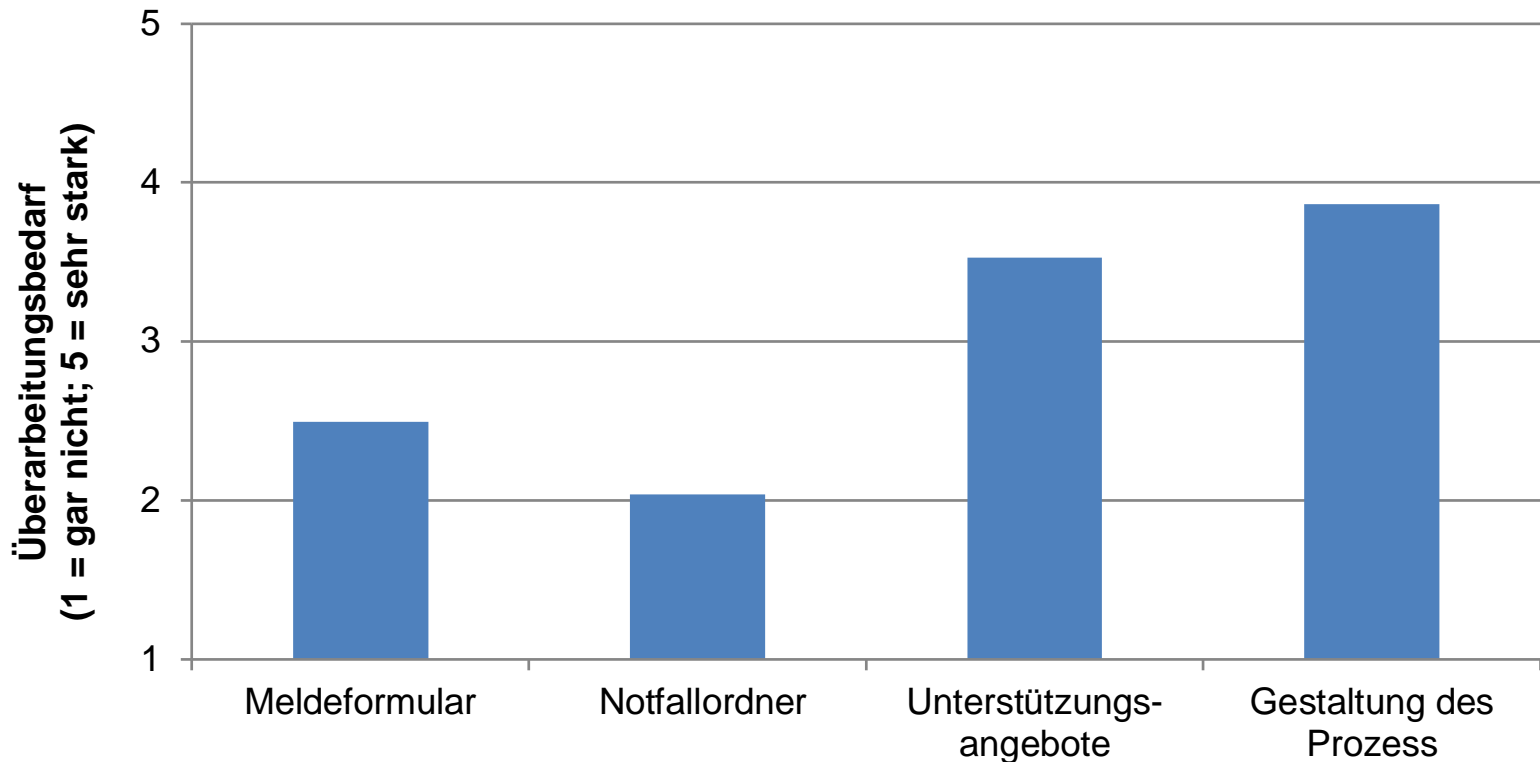
Anzahl von Nennungen im Freitextfeld der schriftlichen Befragung



## 4. Unterstützungsbedarfe und Erwartungen an die Akteure

- Schulen wünschen nicht nur *Beratung* im Umgang mit Gewalt- und Krisenfällen, sondern unmittelbare *Entlastung* durch Schulpsychologie und Jugendämter im Sinne der Übernahme von schwierigen Fällen (in 60% aller Freitextkommentare thematisiert)
- Schulen erwarten *schnellere* und *verbindlichere* Reaktionen der Unterstützungssysteme in Folge einer Meldung (in 50% aller Freitextkommentare thematisiert)
- Schulen erwarten Unterstützung durch das Jugendamt (in 12% aller Freitextkommentare thematisiert)
- Schulen erwarten interdisziplinäre Vernetzung (in 7% aller Freitextkommentare thematisiert)

## 5. Optimierungsvorschläge der Schulen für das Verfahren



## 5. Optimierungsvorschläge der Schulen für das Verfahren

- Mehr Unterstützung durch die „*Übernahme*“ von *Fällen*
- *Schnellere Rückmeldungen* ermöglichen
- Bisherige Meldungen per Fax um ein *Online-Verfahren* ergänzen
- Bei Überarbeitung der Notfallpläne bessere Trennung und Konkretisierung der *Vorfallskategorien* (bspw. Bedrohung vs. Drohung; Tötlichkeit vs. Schwere Körperverletzung) sowie Erweiterung um neue *Phänomene* (z.B. religiöse Radikalisierung, Gewalt in Social Media)
- *Akteure besser vernetzen* (nach dem Modell der „Helferrunden“)



# Empfehlungen

## 5. Empfehlungen

- *Funktion* des Verfahrens sowie *Rollen/ Zuständigkeiten* der daran beteiligten Institutionen klären und kommunizieren
- *Rolle der Jugendämter klären – Parallelstrukturen vermeiden*
- Beschränkung des *Adressatenkreises* der Meldungen auf tatsächlich Unterstützung leistende Institutionen
- *Standards präzisieren: Welche Art von Unterstützung* wird in Folge einer Meldung von welcher *Institution* mit welcher *Dringlichkeit* geleistet?
- *Schnellere Rückmeldungen* ermöglichen, bspw. durch die Trennung von statistischer Erfassung und Anzeigen von Unterstützungsbedarf
- Bei Überarbeitung der Notfallpläne bessere Trennung und Konkretisierung der Vorkategorieen sowie Erweiterung um neue Phänomene
- Akteure besser vernetzen („Helferrunden“)